

Die Goll-Orgel 1920–1965

Buch: S. 51–53 und S. 71 f.

Quellen:

- Werkvertrag Goll vom 23. August 1919
- Befund von Ernst Schiess: a) partielle Mensuraufnahme vom 20. Sept. 1935
b) Handnotizen von der Untersuchung am 25. Juni 1938
- Andrew Freeman, "The Organs in the Abbey Church of Muri"; in: The Organ 22, Jan. 1943, S. 97–101

Disposition und Pfeifenwerk

- Grau unterlegte Register = neu von Goll, z.T. gebrauchte Pfeifen.
- Zahl in der zweiten Kolonne = Position auf der Windlade von vorn.
- Angaben in [...] = Herkunft der Pfeifen, beziehen sich auf den Status Bloch 1833/34.
- Die Begriffe C-Seite und Cs-Seite beziehen sich auf die Prospektordnung Schotts mit der C-Seite – frontal gesehen – links. Auf den Windladen Golls ist C rechts, Cs links.

I. Manual C – f³, 54 Töne

Vertrag: Alle alten Register erhalten in der grossen Oktave Cs Ds Fs Gs.

			Vertrag Goll 1919	Befund Schiess 1935/38
1	10	Bourdon 16'		C – h ⁰ Holz ged. gebrauchte Pfeifen (neu); ab c ¹ Met. ged. alt [HW Bourdon 16']
2	1	Principal 8'		C – E Holz offen (neu), übrige alt. Prospektpfeifen Seitentürme: C-Seite: F – f ⁰ (7), Cs-Seite: Fs – e ⁰ (6). Ab fs ⁰ auf Lade [Oktavbass 8'+HW Octave 4']
3	9	Bourdon 8'		C – h ⁰ Nussbaum ged. alt [Bassflöte 8', Subbass 16']; ab c ¹ Met. ged. alt [OW Flauto 4']
4	7	Gamba 8'	C – h ⁰ Zn, Rest Zinn	C – h ⁰ Zn
5	8	Dolce 8'	C – h ⁰ Zn, Rest Zinn	C – h ⁰ Zn
6	6	Flauto amabile 8'	C – h ⁰ neu Fichte, Rest aus alter Rohrflöte 8'	Holz: C – H ged. (neu); ab c ⁰ offen, ab e ⁰ gebraucht [evtl. OW Flauto major 8'], evtl. innenlabiiert
7	2	Octav 4'		C – F Zn (neu), übrige alt [HW Octave 4' aufgerückt]
8	3	Flöte 4'		C – H Holz (neu), übrige alt. c ⁰ – h ¹ mit Röhrchen [HW Rohrflöte 8']; ab c ² offen [Herkunft ?]
9	4	Mixtur 2 ² / ₃ '	alt 5-fach	2 ² / ₃ ' + 1 ³ / ₅ ' + 1 ¹ / ₃ ' + 1 ¹ / ₇ ' ¹ 2 ² / ₃ ' C – H Zn (neu), übrige z. T. alt [Grossmix. Ped + andere]
10	5	Waldflöte 2'		C – g ² Met. konisch; ab gs ² zylindrisch. C – g ¹ alt [HW Spitzflöte 4']

II. Manual C – f³, 66 Töne² (Schwellwerk)

Die grosse Oktave des Oberwerks (RP von Schott) hatte Bloch schon ausgebaut!

			Vertrag Goll 1919	Befund Schiess 1935/38
1	2	Hornprincipal ³ 8'	C – H neu Fichte, c ⁰ – h ⁰ neu Zn, Rest aus alter Spillflöte 8'	C – H Holz; c ⁰ – h ⁰ Zn (neu); c ¹ – a ² konisch, alt [HW Spillflöte 8', Bossart]; ab b ² zyl. (neu)
2	11	Bourdon 8'		C – h ¹ Holz ged. (neu); ab c ² Met. ged. alt [c ² – a ² aus HW Bourdon 16' aufgerückt]
3	7	Concertflöte 8'	C – h ⁰ Fichte, Rest Zinn	C – h ⁰ Holz ged.; c ⁰ – h ¹ Holz offen; ab c ² Metall
4	3	Aeoline 8'	C – h ⁰ Zink, Rest Zinn	C – h ⁰ Zn
5	4	Voix céleste 8'	ab c ⁰ keine Materialangabe	c ⁰ – h ⁰ Zn
6	6	Quintatön 8'		C – H Holz ged. (neu); c ⁰ – g ² Metall ged. alt [OW Quintadena 4' + andere, z.T. geschoben]

Muri-Orgeln				Die Goll-Orgel 1920–1965		2
7	1	Trompete	8'	C – h° Zink, Rest Zinn	C – h° Zinkbecher	
8	5	Viola	8'	C – h° Zink, Rest Zinn	C – h° Zn	
9	10	Principal	4'		OW-Prospekt (Bloch) stumm Neues Register auf der SW-Lade: C – H Zn (neu); ab c° alt [Herkunft?]	
10	9	Flöte	4'	nicht als neu aufgeführt	Met. konisch, gebrauchte Pfeifen	
11	8	Flautino	2'		Met. zyl. alt [zum grossen Teil aus HW Super-octave 2', aufgerückt]	

Pedal C – d¹, 27 Töne

Vertrag: Alle alten Register erhalten in der grossen Oktave Cs Ds Fs Gs.

			Vertrag Goll 1919	Befund Schiess 1935/38
1	1	Principalbass 16'		C – E, G + Gs Holz offen (neu) Prospekt abweichend von Schott: C-Seite: C stumm, E → F, Schott G – gs° → Goll A – a° Cs-Seite: D stumm, F → Fs, Schott A – a° → Goll B – b° auf Prospektstock innen ⁴ : links: h° (Schott b°), cs ¹ (Schott h°) rechts: c ¹ (neue Pfeife), d ¹ (Schott c ¹)
2	2	Violonbass 16'	nicht als neu aufgeführt	Holz offen
3	3	Subbass 16'		Holz ged., gebrauchte Pfeifen
4	4	Flötenbass ⁵ 8'		Holz [Flauto major 8', Bloch]
5	5	Cello 8'	Zink mit Aluminiumüberzug	Zn
6	–	Echobass 16'	Transmission vom I. Man.	

Technische Anlage

Die **Anordnung der Windladen** im Schottischen Gehäuse geht aus den beiliegenden Plänen A, B und C hervor. Es handelt sich um Planzeichnungen von Metzler zur Rekonstruktion der Schott-Orgel aus den Jahren 1965/70. Darin sind die Goll-Windladen und der Schwellkasten gemäss den Skizzen von Schiess rot eingezeichnet, die veränderten Teile des Schott-Gehäuses blau.

Entgegen der Anordnung von Schott befindet sich bei allen Teilwerken Golls die C-Seite rechts und die Cs-Seite links. So liegen C- und Cs-Lade des Pedals in dem rechten bzw. linken Pedalgehäuse hinter dem Schottprospekt, der samt den Pfeifenstöcken erhalten ist. Die vom Original abweichende Zuordnung der Prospektpfeifen geht aus der Dispositions-Tabelle hervor.

Die Pfeifen des I. Manuals stehen in C- und Cs-Seite geteilt je auf zwei Windladen – mit einem 25 cm breiten Stimmgang dazwischen – im Hauptwerk-Gehäuse, das von Goll in der Tiefe verkürzt und der Rückwand beraubt wurde. Vom erhaltenen Schott-Prospekt sind nur 13 der 14 Pfeifen der Seitentürme klingend, die übrigen sind stumm (siehe Dispositions-Tabelle). Die beiden hinteren Windladen ragen über die ursprüngliche Gehäusebegrenzung hinaus bis an den 30 cm breiten Stimmgang vor der Westmauer.

Den oberen Stock mit dem Schwellkasten des II. Manuals zeigen die Pläne B und C. Die Skizzen von Schiess zum Schwellwerk sind nicht immer klar, so fehlt z.B. die Rückwand des Schwellkastens⁶. Auch die Zweiteilung der chromatischen Windlade mit einem schmalen Stimmgang quer zu den Pfeifenreihen ist als unsichere Interpretation anzusehen. Eine Zusatzlade für die Pfeifen der Oberoktavkoppel zeichnet Schiess über dem Diskant der Hauptlade (auf Plan B weggelassen). Das Schwellwerk konnte Goll nur unterbringen, indem er die hintere Hälfte des alten Hauptwerk-Gehäuses wegschnitt. Der Boden des Schwellwerks liegt ca. 1,9 m über den Windladen des I. Manuals. Auf gleicher Höhe verläuft vor der Jalousienfront ein Stimmgang für die dahinter liegende Trompete. Als Fassade vor dem Schwellwerk steht in der Orgelfront das leere von Bloch malträtierte Rückpositiv-Gehäuse Schotts mit stummem Prospekt.

Über die Platzierung der Register auf den Windladen gibt die 2. Spalte der Dispositions-Tabelle Auskunft.

Windversorgung: Anlage von Friedrich Goll 1904, neu Elektromotor für Antrieb des Schöpfers.
Winddruck 1935: 100 mm; 1918 im alten Zustand: 75 mm.

System: Röhrenpneumatik mit Taschenladen

Spieltisch: vor dem Gehäuse freistehend mit Blick zum Altar (bei Goll vorrätig)

2 Manuale mit 54 Tasten, Pedal 27 Tasten.

Freie Kombinationen: A und B

Feste Kombinationen: p, mf, f, ff, Tutti

Spielhilfen:

Normalkoppeln: II-I, I-P, II-P

Oberoktav-Koppel II-I, Unteroktav-Koppel II-I, Oberoktav-Koppel II

Tremolo II. Man., Trompete ab

Automatische Pedalschaltung

Tritte für die Kombinationen und Auslöser

Balanciertritte für Schweller und Crescendo

Beilagen:

Plan A: Grundriss auf Höhe des Basisgesimses; rot eingezeichnet sind die Windladen von Goll für das Pedal und das I. Manual.

Plan B: Grundriss auf Höhe Schwellwerk bzw. Oberwerk von Bloch; rot eingezeichnet ist der Grundriss des Schwellwerks, blau eingezeichnet sind die verbliebenen Teile des HW-Gehäuses und die Lage des RP-Gehäusereliktes von Schott (vgl. Plan C).

Plan C: Frontalansicht des (rekonstruierten) Schott-Gehäuses; eingetragen sind die ungefähren Positionen des Schwellwerks von Goll (rot) und des Dachs des alten HW-Mittelteils (blau gestrichelt), sowie die Umrisse des als Fassade dienenden RP-Gehäusereliktes von Schott (blau).

¹ Vermutlich wurde als 2' die Waldflöte zugeschaltet.

² Wegen Oberoktavkoppel II-I.

³ Im Vertrag: Geigenprincipal.

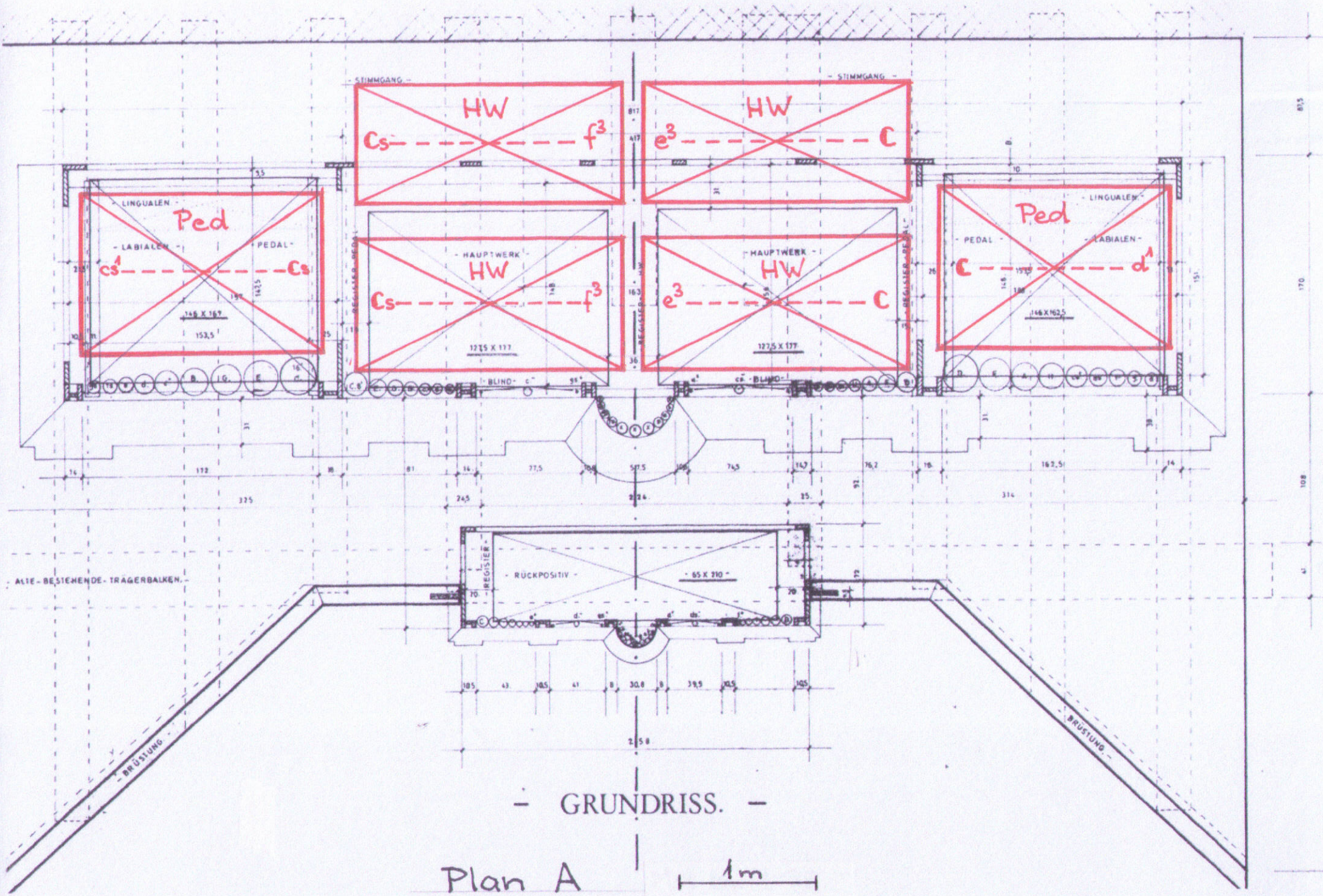
⁴ Siehe Buch Abb. 14 S. 77.

⁵ Ausser dem Querschnitt von C keine Angaben, für das Pedal hatte Schiess offenbar zu wenig Zeit übrig.

⁶ Der Restaurator Josef Brühlmann erinnert sich jedoch (05.11.2014), dass der 55 cm breite Stimmgang unmittelbar entlang der Westmauer verlief und in die Rückwand vier Türen eingelassen waren, die sich nicht ganz öffnen liessen.

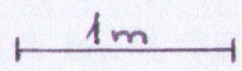
Legenden zu den Beilagen

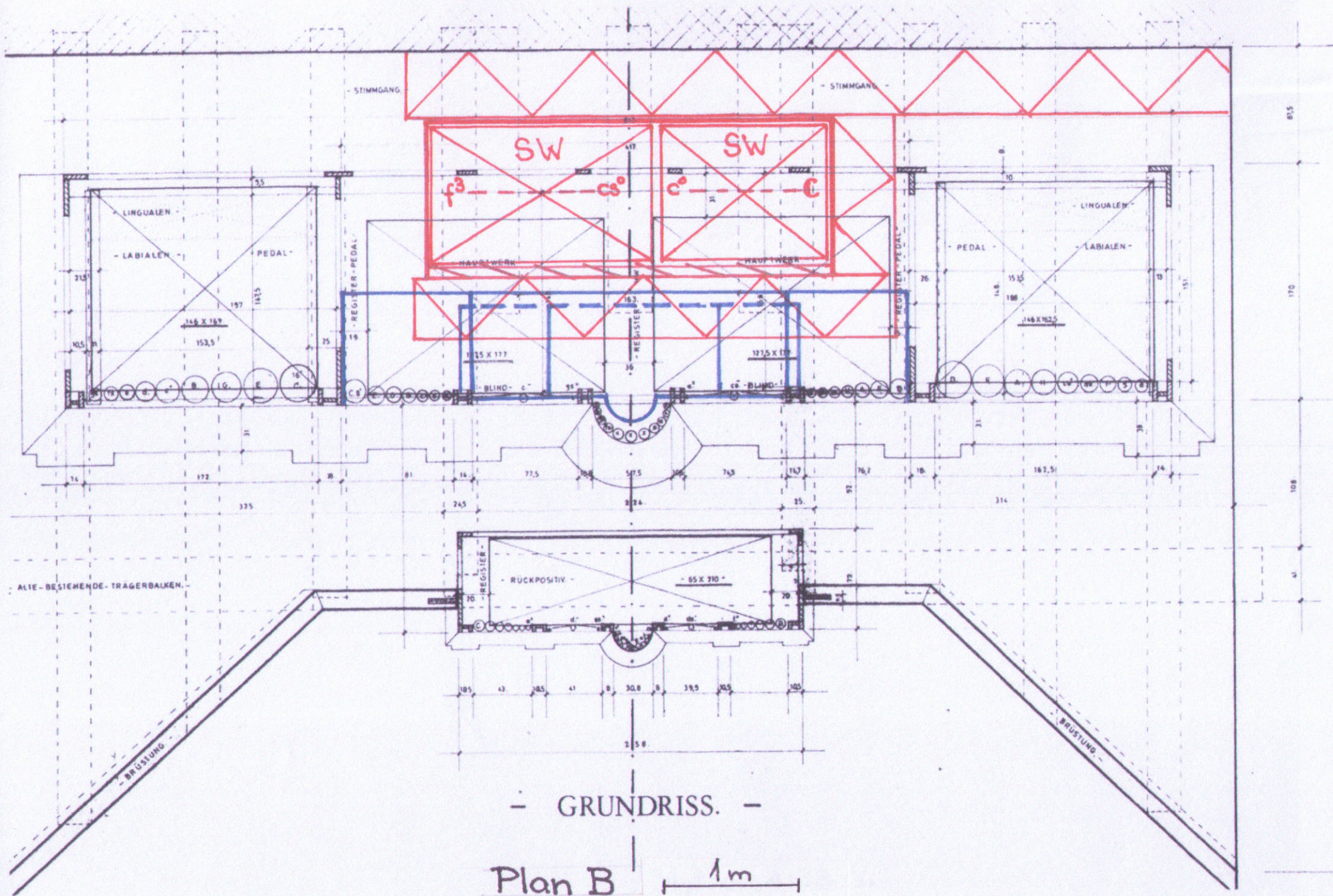
	Legende
Plan A	Grundriss auf Höhe des Basisgesimses; rot eingezeichnet sind die Windladen von Goll für das Pedal und das I. Manual.
Plan B	Grundriss auf Höhe Schwellwerk bzw. Oberwerk von Bloch; rot eingezeichnet ist der Grundriss des Schwellwerks, blau eingezeichnet sind die verbliebenen Teile des HW-Gehäuses und die Lage des RP-Gehäuserelikttes von Schott (vgl. Plan C).
Plan C	Frontalansicht des (rekonstruierten) Schott-Gehäuses; eingetragen sind die ungefähren Positionen des Schwellwerks von Goll (rot) und des Dachs des alten HW-Mittelteils (blau gestrichelt), sowie die Umrissse des als Fassade dienenden RP-Gehäuserelikttes von Schott (blau).

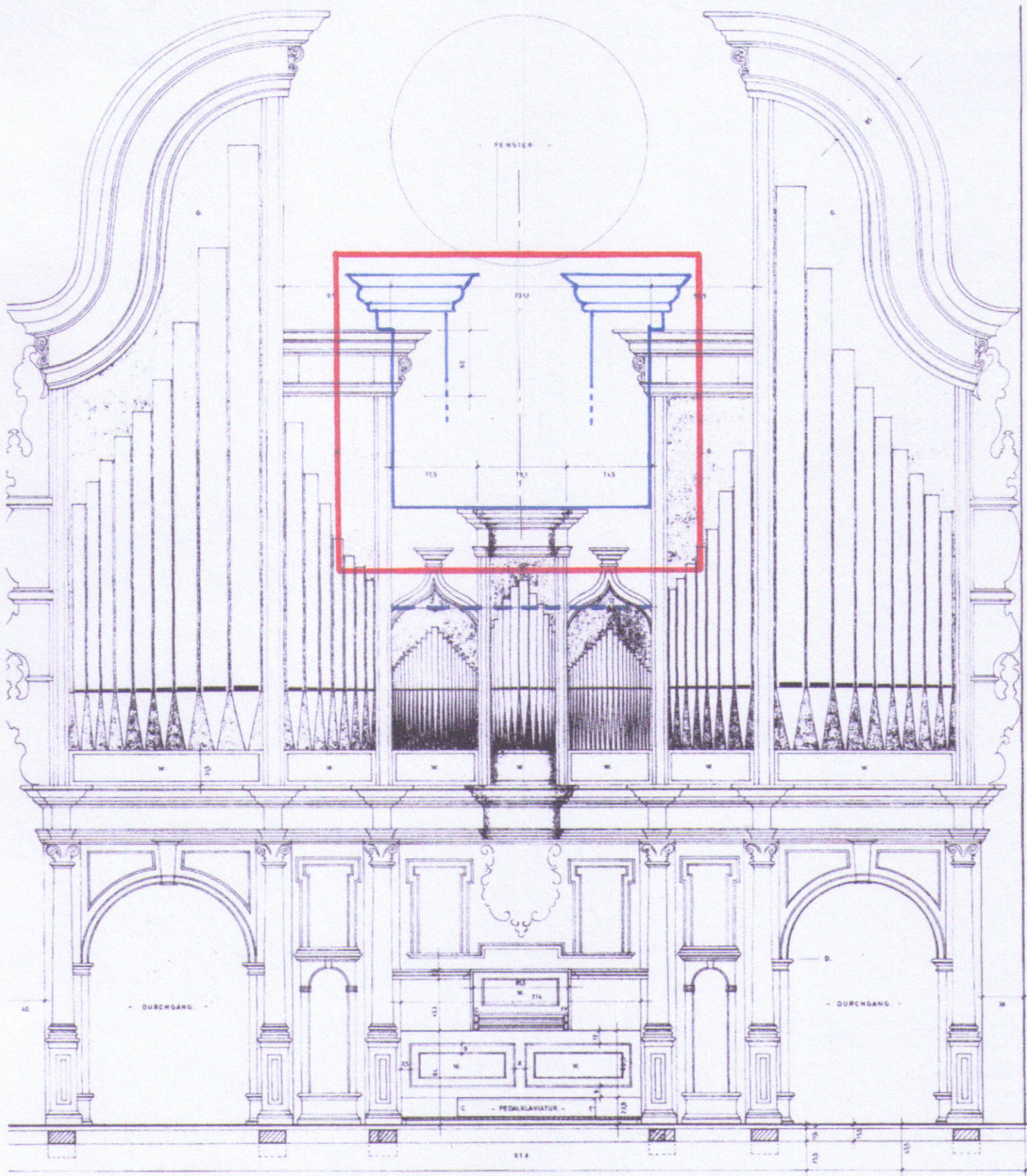


— GRUNDRISS. —

Plan A







Plan C

1m